

**PD Dr. Elmar Gräbel**

Psychiatrische Universitätsklinik Erlangen-Nürnberg  
Vorsitzender der Alzheimer Gesellschaft Mittelfranken  
Wissenschaftlicher Leiter des Projekts IDA

Sehr verehrte Gäste,

ich freue mich, dass wir heute gemeinsam die Fotoausstellung „Alzheimer – eine andere Welt?“ hier in Nürnberg eröffnen können. Vielen Dank für Ihr Kommen!

Bedanken möchte ich mich insbesondere bei Herrn Staatssekretär Jürgen Heike, der durch sein Hiersein die Verbundenheit des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen zum Projekt IDA – der Initiative Demenzversorgung in der Allgemeinmedizin – zum Ausdruck bringt.

Mein Dank gilt auch den Initiatoren des Projektes, das sind der AOK Bundesverband, die AOK Bayern und die Pharmaunternehmen Pfizer und Eisai. Durch ihre Kooperation im Projekt IDA zeigen sie, dass es auch im deutschen Gesundheitswesen möglich ist, neue Wege der Zusammenarbeit zum Wohle der Patienten und Angehörigen zu gehen.

Der AOK Mittelfranken, namentlich Herrn Direktor Wiedemann, danke ich für die großen Anstrengungen, das Projekt IDA in die Versorgungsrealität der Region umzusetzen.

Dank gebührt dem Bayerischen Hausärzterverband und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, die die Initiative Demenzversorgung in der Allgemeinmedizin wohlwollend unterstützen.

Mein ganz besonderer Dank gilt den ca. 180 Hausärzten Mittelfrankens, die bereits am Projekt IDA teilnehmen und zwar zu einer Zeit, in der ärztliches Handeln zum Wohle der Patienten unter anderem durch bürokratische Belastungen nicht gerade erleichtert wird. Sie leisten ihr Bestes, um die Versorgung der Demenzerkrankten und ihrer pflegenden Angehörigen zu optimieren, und zwar bei einer Erkrankung, die allseits Ängste auslöst und deshalb immer noch tabuisiert wird.

Mit IDA haben vier Projektpartner Mittel und Kompetenzen gebündelt, um die Lebensqualität von Demenzpatienten und deren Angehörigen, die noch in häuslicher Umgebung wohnen, zu verbessern. Es geht darum, neue zukunftsweisende Wege in der Versorgung Demenzkranker zu erproben. In jedem der drei verschiedenen Studienarmen haben wir bereits ca. 60 Ärzte gewonnen, die Patienten in das Projekt einbringen. Wir möchten aber in den nächsten Monaten noch viele Patienten zur Teilnahme gewinnen und benötigen daher noch einige Anstrengungen. Daher möchten wir mit der heute beginnenden Fotoausstellung sowohl das Thema Demenz als auch das IDA Projekt in den Blick der mittelfränkischen Öffentlichkeit rücken. Die teilnehmenden Hausärzte sind besonders bemüht, ihre therapeutischen Hilfemöglichkeiten auszuschöpfen. Die meisten Demenzerkrankungen sind zwar nicht heilbar, wie übrigens viele andere Erkrankungen auch, aber Symptome der Demenz lassen sich für alle spürbar lindern. Das Besondere am Projekt IDA ist es, dass es auch die Belastung der pflegenden Angehörigen berücksichtigt. Insbesondere in den Gruppen B und C geht es ja um die aktive Unterstützung der pflegenden Angehörigen. Es findet eine Vermittlung von zusätzlicher, zugehender Angehörigenberatung und Empfehlung zur Teilnahme an angeleiteten Angehörigengruppen statt. Dass Hausärzte eine systematische Vermittlung von Hilfen für die Angehörigen Demenzkranker durchführen, ist einzigartig in Deutschland. Derartige Entlastungsangebote sind besonders notwendig, da pflegende Angehörigen eines Demenzkranken nicht selten „rund-um- die-Uhr“ bereit sind, für ihr erkranktes Familienmitglied Hilfe und Unterstützung zu leisten.

Sie leiden oft sehr darunter, dass ihr demenzkrankes Familienmitglied zwar körperlich da ist, seelisch jedoch manchmal ganz weit weg zu sein scheint. Wenn sich das Gedächtnis deutlich verschlechtert und das logische Denken stark nachlässt, tritt der Mensch dann in eine andere Welt?

Ich freue mich, dass die fotografische Künstlerin, Frau Claudia Thoelen, heute hier ist und anschließend einen Einblick in ihr Schaffen gibt, in die Welt der Menschen mit Demenz, zumindest in den für uns sichtbaren Teil.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Herrn Dr. Wambach bedanken, dass er es kurzfristig möglich gemacht hat, bei dieser Eröffnungsveranstaltung hier zu sein und

PD Dr. Elmar Gräbel, Eröffnung Fotoausstellung  
02. Februar 2006

stellvertretend für die teilnehmenden Hausärzte in Mittelfranken die Solidarität zu den Zielen des Projektes IDA zu bekunden. Damit möchte ich das Wort an Herrn Dr. Wambach übergeben